

EICHEN BLATT

UNSERE ZEITUNG VOR ORT - INFORMATIONEN DES ORTSBEIRATES EICHE

DEZEMBER 2023



Liebe Eichener,



vom Juni 2023 sind leider bis heute noch nicht beantwortet. Herr Schubert hat auf meine Nachfrage in der November-SVV geantwortet, dass er noch keinen Termin nennen könne, zu dem er die Antworten geben kann. Wir bleiben dennoch an den Themen dran. Auf meinen Vorschlag hin hat der Ortsbeirat in diesem Jahr die Aufstellung eines öffentlichen Weihnachtsbaumes beschlossen. Ich freue mich, dass die Vorbereitungen dafür vorangeschritten sind. Dazu habe ich mich um vieles persönlich gekümmert. Ein spezieller Ständer ist gebaut. Der Baumschmuck ist organisiert. Wir hoffen die Einwohner haben Freude am Ergebnis. Auf Initiative von Frau Preuß gibt es dieses Jahr einen Weihnachtsmarkt in Eiche. Ich möchte Frau Preuß und allen Aktiven im Ortsbeirat für Ihre Arbeit und Unterstützung danken. Ich wünsche allen Einwohnern Gesundheit und besinnliche Feiertage.

Ihr Ralf Jäkel

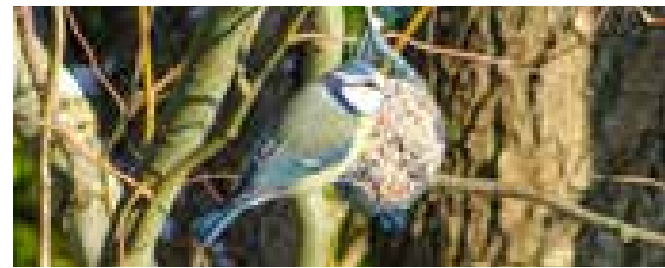
das erste Eichenblatt 2023 ist auf positive Resonanz im Ortsteil gestoßen. Ich bedanke mich für die vielen Rückmeldungen und für Ihre rege Teilnahme an der Entwurfsfindung für das Wappen von Eiche. Das Ergebnis stellen wir Ihnen in diesem Heft vor. Der Ortsbeirat hat weitere aktuelle Themen beraten. Unsere Bemühungen um einen Radweg für den Kuhfortdamm haben endlich zum Baubeginn geführt. Leider ist daraus eine Großbaumaßnahme geworden mit dem Nachteil der Beeinträchtigung aller Verkehre für ein ganzes Jahr, bevor es endlich besser wird. In diesem Heft erfahren Sie näheres. Unsere Anregungen und Vorschläge an den Oberbürgermeister

Impressum

Eichenblatt – Unsere Zeitung im Ortsteil

Herausgeber: Ortsbeirat Eiche, mit freundlicher Unterstützung der Landeshauptstadt Potsdam
 Redaktion: Ralf Jäkel, Baumhaselring 82, Tel. 0331 970391
 Layout: M. Möller - Potsdamwebdesign.de
 Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei Potsdam
 Fotos: S 1, 2 Ralf Jäkel, S. 3 Bernhard Bielick, S. 4, 5 Eberhard Kapuste, S. 6 Christina Schwandt 2x, Ralf Jäkel 1x, S. 7 Ralf Jäkel, Karten Sandra Klein, S. 8 Wappen Uwe Reipert
 Auflage: 3000 Stück
 Leserbrief: bitte an die einzelnen Ortsbeiratsmitglieder oder an Ralf Jäkel

Auch dieses Jahr kommt der Winter



Liebe Eichener

Alljährlich steht der Winter bevor. Die Stadtverordneten berieten die neue Straßenreinigungs- und Winterdienstsatzung. Neben den üblichen Kostensteigerungen, die die meisten Eicher eher moderat betreffen werden, gibt es noch Änderungen. So wird im kommenden Jahr die Kehrmaschine doch wieder etwas öfter zu sehen sein. Bezüglich des Winterdienstes hat die Verwaltung erneut eine Satzung vorgelegt, die den in Eiche bewährten Winterdienst nur noch auf die Fahrstrecke der Buslinien beschränkt. Darum hat der Ortsbeirat Eiche auf meinen Antrag einstimmig beschlossen, auch den Eichenring, den Baumhaselring sowie den Baumschulenweg in das Programm des Winterdienstes aufzunehmen. Das ist sinnvoll, weil dann die FFW sicher erreichbar bleibt und die langen Ringstraßen auch mit ihren Gefälleabschnitten und den sehr vielen Anliegern auch bei Schneeglätte sicher befahrbar bleiben. Im Verbund mit den geräumten Ringstraßen war dann auch das Netz der vielen kurzen Querstraßen leidlich gut befahrbar. Aufgrund der vielen kurzen Frontlängen der Häuser haben sich auch die Gebühren sehr verträglich verteilt. Dem zum Trotz hat eine Mehrheit von SPD- und Grünen-Vertretern der Stadtverordneten unseren Ergänzungsantrag abgelehnt und die Satzung ungeändert beschlossen. Sollte es bei winterbedingten Straßen zu Problemen kommen, so sind die Beschwerden an die Verursacher zu richten. Die STEP ihrerseits ist imstande und bereit, auch in Eiche bedarfsgerechten Winterdienst zu fahren, wenn sie den Auftrag von der Stadt erhält. Abseits der anderen Probleme möchte ich allen Bürgerinnen und Bürgern in Eiche auch eine gute Zeit im Winter wünschen. Mit den Fotos will ich an die hilfsbedürftigen Tiere im Winter erinnern, die gern unsere Hilfe annehmen, um unsere Umwelt auch im nächsten Frühjahr und Sommer noch zu beleben. Es gibt in Eiche viele Arten Singvögel, die man füttern kann, z. B. Kohlmeisen, Blaumeisen, Tannenmeisen, Sperlinge, Kleiber, Grünfinken, Amseln und manche andere. Es ist auch gut in den Gärten etwas Laub liegenzulassen für Igel zur Winterruhe. Wer im Winterhalbjahr zur Heckenschere greift, möchte bitte auch schauen, die öffentlichen Gehwege von überwachsenen Zweigen zu befreien. Und dann ist es auch schön im Winter, etwas mehr Gelegenheit für Dinge zu haben, für die man im Sommer keine Zeit hat.

Ihr Ralf Jäkel

Kunst und Begegnung in Eiche – die Galerie Preuß stellt sich vor

In den vergangenen Jahren erlebte die Ladenzeile Am Alten Mörtelwerk mehrere Wechsel. Als Ende 2019 die ehemalige Postfiliale frei wurde, ergab sich die Gelegenheit, in den Räumen eine Galerie zu eröffnen. Früher als Mathematik- und Kunstlehrerin tätig, erfüllte sich damit für mich ein Traum: In Eiche einen Ort für Kunst und Begegnung zu schaffen.

Die Galerie beherbergt das Archiv der künstlerisch, musikalisch und naturwissenschaftlich vielseitig aktiven Familie Preuß: Über mehrere Jahrzehnte hat sich ein Konvolut von über 4000 Arbeiten angesammelt, die von dem Grafiker und Buchillustrator Gerhard Preuß (1935-2014), dem Maler Schriftsteller, Musiker und Theaterschaffenden Ulrich Preuß (1960-2000) und dem Physiker und Kristallographen Dr. Heinz Preuß (geb. 1934) stammen. Mittlerweile finden sich auch eigene Arbeiten - Zeichnungen, Aquarelle und Fotografien - in der Sammlung.

„Schöne Physik“ - Kunst und Naturwissenschaft

Derzeit ist die Ausstellung „Schöne Physik 1“ mit auf Leinwänden ausgedruckten Fotos aus dem Elektronenmikroskop und Lichtmikroskop von Dr. Heinz Preuß zu sehen. Wer nicht weiß, was dargestellt ist, könnte einfach abstrakte Malerei vermuten - dekorativ und Phantasie anregend.

Deutlich wird der besondere ästhetische Blick des Physikers auf das bis zu 100000-fach vergrößerte Polyethylen. Umgekehrt ist aber auch die extrem zeitaufwendige, von größter Neugier getriebene Auseinandersetzung des Künstlers Gerhard Preuß mit physikalischen Phänomenen erkennbar.

Der Teil 2 der Ausstellung „Schöne Physik“ mit ca. 100 Handzeichnungen und kalligraphisch formulierten Skizzen zu Gravitation und Quantenphysik von Gerhard Preuß befindet sich in Vorbereitung

Die Galerie als Begegnungsort

Zahlreiche Veranstaltungen wurden in den vergangenen drei Jahren auf die Beine gestellt: Lesungen u.a. mit Elke Hübener

Lipkau, Gesprächsrunden, Weltmusik mit dem Vielfach-Instrumentalisten Rolf Janssen, Filmvorträge über und mit Brunhilde Hanke (frühere Oberbürgermeisterin der Stadt Potsdam), Musik mit Dana Shanti und den „Weinbergern“ u.a.m.

Beliebt sind auch Spieleabende, die in der Wintersaison stattfinden. Seit 3 Jahren leitet Heide Simm die English-Talk-Runden (montags 18-19 Uhr).

Die Galeria versucht auch, über die eigenen Räume hinaus auf das Gemeinschaftsleben im Ortsteil zu wirken. Zweimal führten wir in diesem Jahr Nachbarschaftsmärkte durch und als Höhepunkt organisieren Ortsbeirat und Galerie gemeinsam am 2. Dezember 2023 den ersten Weihnachtsmarkt in Eiche.

Die Galerie soll ein Ort der KUNST & BEGEGNUNG IN EICHE sein.

Deshalb lade ich Sie ein: Kommen Sie doch einmal vorbei zur Ausstellung, zur Buchlesung, zu Vorträgen, zu Musik- oder Spieleabenden.

Sie können auch Originale erwerben sowie Originalkopien und Reproduktionen. Eine Auswahl von über 50 verschiedenen Kunstpostkarten ausschließlich mit Arbeiten von Gerhard und Anne Preuß ist nur in der Galerie erhältlich.

Weiteres zur Galerie finden Sie unter www.galerie-preuss.de



Die Dorfkirche Eiche, Teil 1

Am 31. Oktober 1771 wurde in Eichow die neue Dorfkirche eingeweiht. Es darf angenommen werden, dass sich die gerade mal 100 Einwohnerinnen und Einwohner darüber freuten. Doch sicher haben sie sich gefragt, warum die nur 32 Jahre alte Vorgängerkirche, wohl ein Fachwerkbau, abgerissen werden musste, um einem so eigenartigen Neubau Platz zu machen. Aber das hatte nun mal der alte Fritz so gewollt und den Architekten Georg Christian Unger mit dem Bau beauftragt. Eine königliche Weisung war Gesetz, da wurde niemand geoder befragt, schon gar nicht so schlichte Untertanen, wie es die Eichower Büdner und Kossäten waren. Das Ganze kostete 9.000 Taler und wurde vom König bezahlt. Das gerade fertig gestellte Neue Palais war viel teurer gewesen. Selbst nach dem verheerenden Siebenjährigen Krieg konnte Friedrich der Große sich das leisten!

Sicherlich hat niemand den Einwohnerinnen und Einwohnern gesagt, dass der Rundbau der Kirche dem Pantheon in Rom nachempfunden wurde und eine Besonderheit, ja ein Unikat ist, weil sie im Gegensatz zur runden Berliner St. Hedwigs-Kathedrale und der schlichten, ebenfalls runden Potsdamer Französischen Kirche einen Kirchturm mit zwei Bronzeglocken besaß. Der König ist sicher nie zu einem Gottesdienst in der Kirche erschienen, das war nicht so seine Sache. Aber es ist zu vermuten, dass Eichow damals nicht hinter Bäumen versteckt war und er es samt Kirche gut vom Neuen Palais aus erkennen konnte.

Wir wissen nicht, welche hoch gestellten Persönlichkeiten der Einweihung die Ehre gaben, doch der Gemeindepfarrer Johann Andreas Moritz aus Geltow war sicher anwesend. Er war in Zweitfunktion für Eichow zuständig. Das musste so sein, weil die Kirchengemeinde Eichow nur eine „Filial“ von Geltow war, ohne eigenes Pfarrhaus und Gemeindehaus und ohne eigenen Pfarrer. Dieser Zustand bestand bis ins 20. Jahrhundert, allerdings wechselten die Gemeinden, die Eichow, später Eiche betreuten. Es waren dies neben Geltow auch Bornim und Bornstedt. Die betroffenen Pfarrer mussten bei jedem Wetter auf schlechten Wegen nach Eichow/Eiche zu Fuß zum Gottesdienst laufen. Ein Pferd werden sie nicht gehabt haben und anfangs war noch nicht einmal das Fahrrad erfunden. Es ist jedoch fraglich, ob sich damals würdige Pfarrer auf ein Rad gesetzt hätten, wie es jetzt unser Gemeindepfarrer Friedhelm Wizisla mit viel Schwung tut.

Auf dem Kirchhof lag bis zum Jahr 1873 der Friedhof von Eiche, von dem die zwei eisernen, teils strahlend vergoldeten Grabkreuze an der Ostseite der Kirche stammen. Der Hof war von einem Holzzaun umgeben, der allerdings oft brüchig und verlottert war, sodass ihn Gänse und Schweine ungestört in Beschlag nehmen konnten. Was dem König Friedrich Wilhelm IV (1795 – 1861) auf seinen Spaziergängen gar nicht gefiel. Im Jahr 1883 wurde der Zaun durch eine steinerne Mauer und ein schmiedeeisernes Tor ersetzt, so wie sie noch heute stehen. Einfach nur durch den Steinmetzmeister Kaman aus Bornstedt. Kein Vergleich zu heute, wo sich allein für einen neuen Farbanstrich der Mauer die Kirchengemeinde jahrelang mit einer Vielzahl von Zuständigkeiten herumschlagen musste.

War die Kirche solide gebaut? Leider nein. Ein Grund sicherlich: Friedrich der Große hat gerne gebaut, aber oft am Material gespart. Der Schriftverkehr mit der Königlichen Bauinspektion ist gewaltig. Fenster werden durch Sturm zerschlagen, die

Dachabdeckung fliegt davon, es regnet in den Innenraum, der Putz bröckelt, das Holz fault, Steine lösen sich. Ein Zitat vom 23. März 1844: „...die Kirche ist ein sehr außergewöhnlicher, kalter und ungesunder Aufenthalt...“ Es wird repariert und ersetzt wo erforderlich, manchmal sehr unbürokratisch, wenn der Kreisbauinspektor „cito“ (schnell, eilt) verfügt hat. Mit den ständigen Schäden hört es erst 1881/82 auf, als die Kirche auf Betreiben des Kronprinzen Friedrich Wilhelm einer gründlichen Renovierung unterzogen und neues Material eingesetzt wird und die Kirche wegen der gestiegenen Einwohnerzahl einen Anbau erhält. Einzelheiten dazu im zweiten Teil.

Besonders erwähnt seien noch: Im Jahr 1806 wurde die Kirche durch im Dorf einquartierte französische Soldaten geplündert. Ihr Kaiser hatte es vorgemacht. Bei seinem Aufenthalt in Potsdam hat Napoleon einiges mitgehen lassen, unter anderem den Degen Friedrichs des Großen.

Im ersten Weltkrieg wurde die große Bronzeglocke eingezogen und eingeschmolzen. Die kleine Bronzeglocke aus der Zeit um 1500 musste ausrangiert werden und steht heute noch im Altarraum. Die Kirche erhielt daraufhin im Jahr 1923 zwei neue Stahlglocken.

Im Jahr 1928 wurden zum ersten Mal die an der Ostwand der Kirche stehenden Grabmale aus dem 18. Jahrhundert in einer schriftlichen Unterlage erwähnt. Es konnte bislang nicht eindeutig geklärt werden, wo sie vorher standen.

1932 ging die Eicher Schule samt Schulgrundstück von der bislang zuständigen Kirchengemeinde an den Schulverband gegen Zahlung von 3.650 Goldmark über.

Der 28. April 1945 ist der letzte Tag, an dem die Kirche noch unversehrt vom Krieg steht.

Eberhard Kapuste



Das Glück auf Erden liegt auf dem Rücken von Pferden (pferdegestützte Psychotherapie)



Am Ortsrand von Eiche, ganz nahe am Waldrand befindet sich die Koppel von Christina Schwandt. Dort glänzen nicht nur Kinderaugen, freundliche Reiterinnen lächeln über den Koppelzaun, wenn neugierige Besucher heimlich oder begeistert den Vierbeinern beim friedlichen Grasens zu schauen. Seit März 2023 wird dort für alle Altersgruppen zwischen 10 und 50 Jahren das Reiten angeboten.

Christina Schwandt gelingt es Familie, Beruf und Hobby unter einen Hut zu bringen. Psychologin ist ihr Beruf und sie hat Erfahrungen gesammelt wie positiv kranke Menschen auf Tiere reagieren, gerade, wenn es den Patienten nicht gut geht. Deshalb bietet sie über ärztliche Bescheinigungen Therapieritten an. Ihre 10 Pferde sind sehr entspannt, lassen sich gern putzen und freuen sich über Streicheleinheiten, die immer wieder gern von den Tierfreunden angeboten werden. Auf dem Pferdehof kann man den Alltag und seine Probleme hinter sich lassen.

Die Kaltblüter erschrecken nicht so schnell. Deshalb ist es auch unter Voranmeldung möglich Kindergeburtstage zu feiern. Unterstützt wird Christina Schwandt von freiwilligen Helfern



der Kinderhilfe. Wir möchten für das Engagement danken und wünschen für die kommenden Jahre viel Erfolg. Langweilig wird es dort nicht, denn im nächsten Jahr können wir dort eventuell Fohlen sehen.

Wer gern Unterstützung anbieten möchte, kann dies tun. Futterspenden z.B. Möhren, Äpfel, Bananen und Brot (nicht schimmelig) werden gern angenommen. Falls sich jemand gern draußen in der Nähe der Pferde Gartenarbeit vorstellen kann (Unkraut zupfen oder Baumpflege), ist herzlich willkommen.

Cordula Jäkel

Kirche für Kinder in Eiche – kunterbunt und fröhlich!



Ausbau Kuhfortdamm

Seit mehreren Jahren war die Ertüchtigung des Kuhfortdamms mit Bau eines Radweges beschlossen. Nun endlich haben die Bauarbeiten begonnen. Ich habe bei der Verwaltung nachgefragt wie der Bau von statten geht und wann die Straße wieder benutzbar sein wird. Dazu hat mir Frau Sandra Klein umfangreich geantwortet. Dafür bedanke ich mich herzlich. Die gute Nachricht: es soll ordentlich werden. Die schlechte Nachricht: es soll noch bis Oktober 2024 dauern bis der Verkehr wieder durchfahren kann. Im Einzelnen hat Frau Klein folgende Erläuterungen gegeben und die Karten zur Verfügung gestellt.

Dipl.-Ing. Ralf Jäkel

Ausgangslage/Bestandsituation

Mit der Neugestaltung des Kuhfortdamms ab der Kaiser-Friedrich-Straße wird ein Lückenschluss zwischen der Lindenallee und der Radfahrstraße Am Urnenfeld erreicht.

Die bestehende Fahrbahnbreite beträgt im Einmündungsbereich Reiherbergstraße ca. 6,80 m und im weiteren Verlauf des Ausbaubereiches zwischen 5,50 und 6,00 m. Der Radverkehr wird zurzeit im Mischverkehr auf der Fahrbahn geführt.

Im Zuge der Baumaßnahme werden durch die Netzgesellschaft Potsdam GmbH Stromleitungen und eine Gasleitung neu verlegt. Es sind Fahrbahnquerungen für die Hausanschlüsse vorgesehen. Die EWP Potsdam GmbH wird eine Trinkwasserleitung neu verlegen. Die Telekom will die derzeit vorhandene Oberleitung ebenfalls erneuern. Auch eine Erneuerung der Straßenbeleuchtung ist durch die Stadtbeleuchtung Potsdam vorgesehen.

Technische Gestaltung

Zum Ausbaubereich gehören die Verbreiterung der Fahrbahn mit den Entwässerungsmulden, sowie der Bau eines Gehweges. Auf der Fahrbahn werden beidseitig Radschutzstreifen in der Breite von jeweils 1,5 m markiert. Die

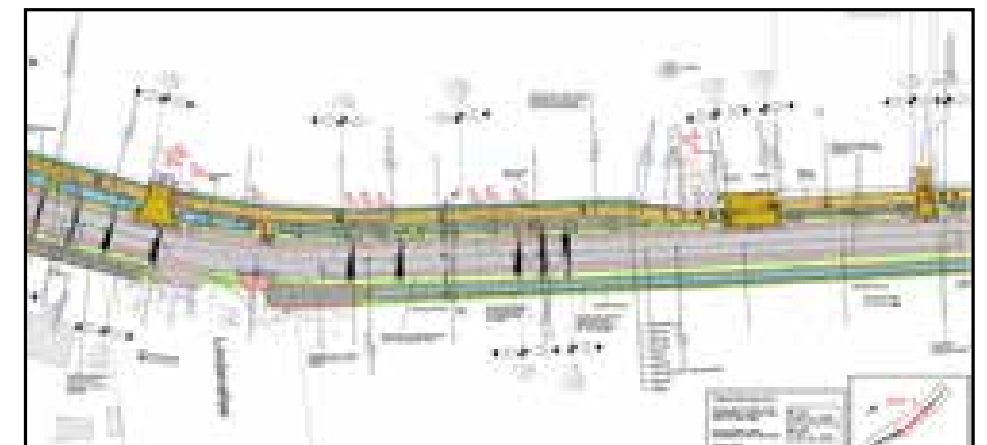
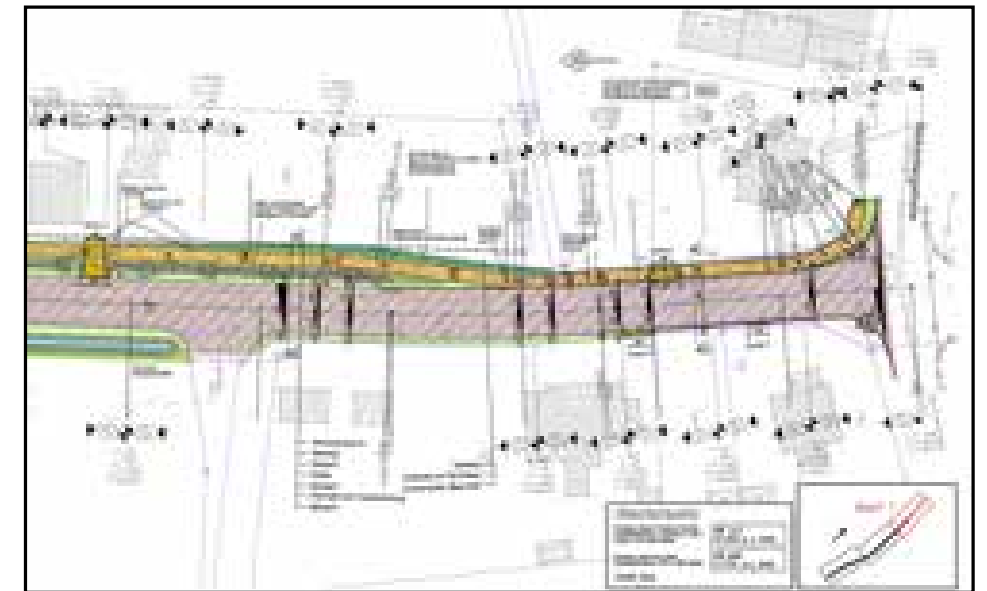
vorhandene Fahrbahn wird von Stat. 0+000 bis Stat. 0+174,00 grundhaft ausgebaut. Ab Bau-km 0+174 bis zum Bauende wird die Fahrbahn beidseitig verbreitert. Die Verbreiterung beträgt zwischen 0,65 m bis 2,16 m. Die Bereiche der Verbreiterungen werden grundhaft ausgebaut. Die Markierung der Radschutzstreifen erfordert die Verbreiterung der Fahrbahn von derzeit 5,5 m bis 6 m auf 7,5 m. Ohne die Verbreiterung der Fahrbahn wäre eine gesicherte Radverkehrsinfrastruktur in diesem Bereich nicht möglich.

Abschließend erhält die Fahrbahn eine 4 cm starke Asphaltdeckschicht.

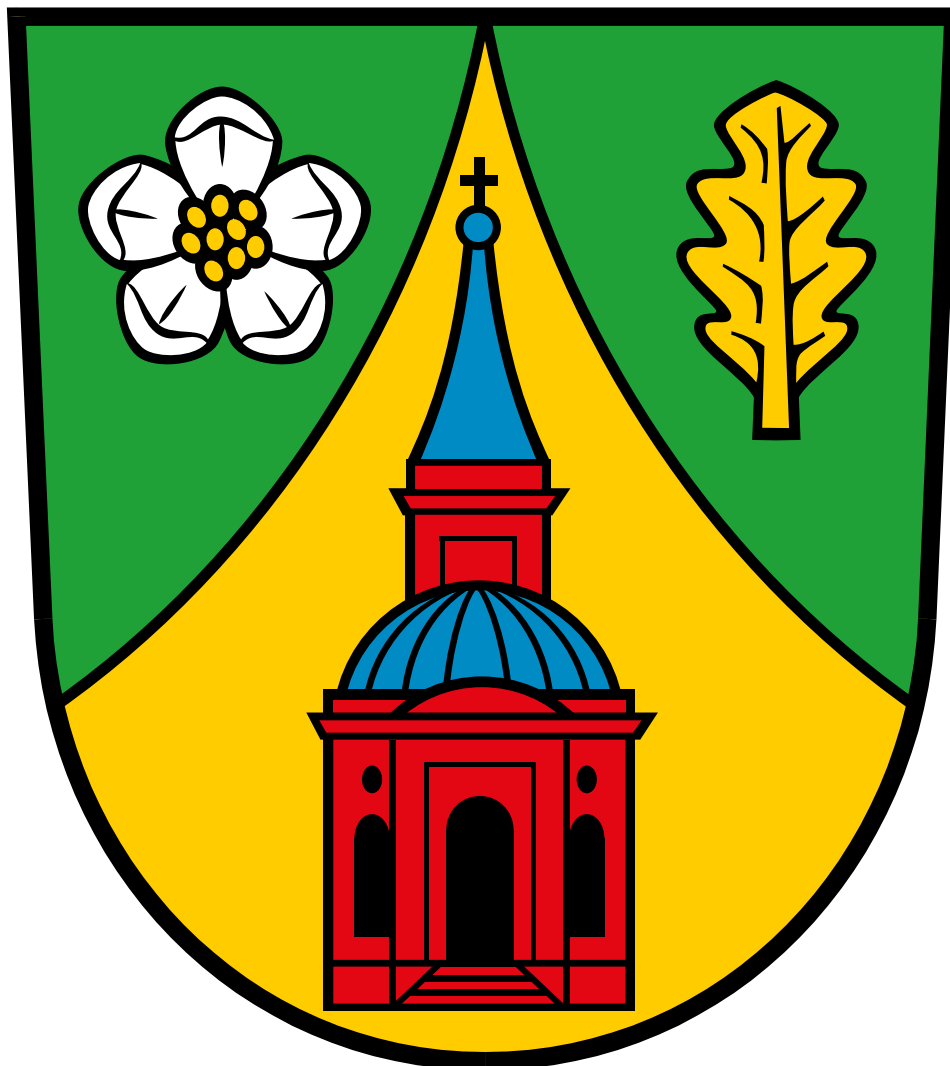
Der Gehweg erhält eine durchgängige nutzbare Breite von 2,0 m und wird mit Betonsteinpflaster befestigt. Mit Blick auf die Entwicklungen des BP 164 Sportanlagen Kuhfortdamm werden auch Anlagen für den Fußverkehr zwingend erforderlich sein.

Im Verlauf der Straße wird das anfallende Niederschlagswasser in den unbefestigten Seitenbereichen der Fahrbahn versickert. Dazu werden zwischen Fahrbahn und Gehweg neue Versickerungsmulden 0,30 m tief hergestellt. In den neuen Mulden zwischen Fahrbahn und Gehweg werden 36 Baumpflanzungen vorgesehen.

Dipl.-Ing. Sandra Klein



Ortsteilwappen Eiche



Der Ortsbeirat hatte nach mehrmonatigem Prozeß der Meinungsfindung drei finale Entwürfe im Eichenblatt mit einer Auflage von 3000 Heften veröffentlicht. Alle Eichener Bürgerinnen und Bürger waren über mehrere Wochen um Ihre Meinung gefragt. Es haben sich bis zum 12.11.2023 genau 213 Bürger mit Ihrem Votum zurückgemeldet. Das Ergebnis hat ein starkes Votum für den Entwurf B abgebildet.

Für den Entwurf A (Kirche Stirnansicht, Rad und Eichenblatt auf gelbem Grund) haben sich 11 Bürger entschieden; das sind 5 %.

Für den Entwurf B (Kirche Stirnansicht, Blüte und Eichenblatt auf grün/gelb/grünem Grund) haben sich 157 Bürger entschieden; das sind 74 %.

Für den Entwurf C (Kirche Seitenansicht, Eichenblatt und Rad auf gelbem Grund) haben sich 45 Bürger entschieden; das sind 21 % der abgegebenen Stimmen.

Bei den abgegebenen Stimmzetteln gab es auch einzelne Stimmzettel mit anderen ähnlichen Vorschlägen, etwa mit

getauschten Farben oder Symbolen. Bezogen auf die Gesamtheit der abgegebenen Stimmen war dies aber ein nur geringer Anteil. Nach dem Votum von etwa drei Viertel der abgegebenen Stimmen für den Entwurf B schließt sich der Ortsbeirat der Empfehlung der großen Mehrheit der Einwohner an und beantragt beim Heraldiker Uwe Reipert die Eintragung des Entwurfes B als Wappen des Ortsteils Eiche. Das Wappen enthält die Stirnansicht der Kirche Eiche auf gelbem Grund, die weiße Obstblüte auf grünem Grund und das gelbe Eichenblatt auf grünem Grund.

Der Ortsbeirat wird nach offizieller Eintragung des Wappens die Veröffentlichung vornehmen und beraten, wie das Wappen im Ortsteil sichtbar angebracht wird. Im Namen des Ortsbeirates möchte ich nochmals den vielen Einwohnerinnen und Einwohnern für Ihre Beteiligung danken.

Ralf Jäkel